

# Spitzer Gemeindebrief



**Liebe Mitbürger!**

Am 28. Juni 2010 fand eine Gemeinderatssitzung in der Gemeinde Spitz statt, über die es folgendes zu berichten gibt:

## **Friedhofsgebühren; neuerliche Beschlussfassung**

Die Friedhofsgebührenordnung wurde bereits im Juli des Vorjahres beschlossen. Bei der Überprüfung durch das Amt der NÖ Landesregierung erging an die Gemeinde die Anregung diese Gebührenordnung in einigen formalen Punkten zu ändern. Diese Änderungen wurden nun vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

## **Niederschrift des Prü- fungsausschusses vom 4. Juni 2010**

Der Rechnungsprüfungsausschuss hatte am 4. Juni 2010 seine erste Sitzung in dieser Periode abgehalten. Bei der Überprüfung der Gemeindefinanzen wurden keine wesentlichen Beanstandungen festgestellt. Der Bericht wurde vom Gemeinderat einstimmig zur Kenntnis genommen.

## **Wachauchor Spitz; Ansuchen um finanzielle Projektunterstützung**

Der Wachauchor Spitz hat in einem sehenswerten Projekt begonnen, die Notenbestände der Pfarre Spitz mit Schwerpunkt 19. Jahrhundert aufzuarbeiten. Am 16. Mai fand diesbezüglich eine Aufführung in der Spitzer Pfarrkirche statt. Neben den höchsten persönlichen Einsatz von Chorleiter Michael Koch und Obmann Mag.

Claus Hamberger ist dieses Projekt als einmaliger Beitrag zum Kulturgeschehen unseres Ortes zu bezeichnen. Der Wachauchor suchte um eine einmalige Subvention in der Höhe von € 500,- an. Auf Antrag des Bürgermeisters wurde vom Gemeinderat diese Subvention gewährt.

## **Tennisclub Spitz; Ansuchen um finanzielle Unterstützung**

Der Tennisclub Spitz hat beschlossen im Sommer 2010 für Schüler der Volksschule einen kostenlosen Tennisanfängerkurs abzuhalten. Die dadurch hervorgerufenen Kosten belaufen sich inkl. Geräteanschaffung und Trainer auf

€ 1350,-. Das Ansuchen um Subvention, eingebracht durch seinen Obmann Gemeinderat Bernd Reiter, wurde im Gemeinderat behandelt und auf Vorschlag des Bürgermeisters eine Subvention in der Höhe von € 300,- gewährt.

## **Pfingstsammlung 2010**

Wie jedes Jahr wurde seitens der Bezirkshauptmannschaft die Pfingstsammlung vom 3. Mai bis 31. Mai 2010 festgesetzt. Der Ge-

meinderat fasste den Beschluss, eine Spende in der Höhe von € 80,- zu gewähren.

## SV Spitz — Projekt Flutlichtanlage am Sportplatz

Die derzeitige Flutlichtanlage ist fast 40 Jahre alt und nicht nur auf Grund ihres Alters sondern auch auf Grund der zahlreichen Hochwässer sehr in Mitleidenschaft gezogen. Es sollen die bestehenden vier Holzmasten ausgetauscht und vier verzinkte konische Stahlrohrmasten errichtet werden.

Die Gesamtkosten belaufen sich lt. Kostenvoranschlägen auf ca.

€ 45.000,--. Eine Darlehensfinanzierung über die Landesfinanzsonderaktion „Klimaschutz“ wurde in Betracht gezogen, wobei hier die Möglichkeit besteht, 60 % der Gesamtkosten mittels Darlehensaufnahme zu finanzieren. Die Förderung seitens des Landes besteht aus der Gewährung eines Zinszuschusses von höchstens 5 % über einen Zeitraum von 3-5 Jahren. Die Rückzahlung der Raten wird

vom Sportverein Spitz übernommen.

Um in den Genuss der Landesfinanzsonderaktion „Klimaschutz“ zu kommen, ist eine nominelle Darlehensaufnahme seitens der Gemeinde notwendig. Der Gemeinde erwachsen daraus keine Kosten. Der Gemeinderat gab dem Antrag des Bürgermeisters auf Darlehensaufnahme einstimmig statt.

## SV Spitz — Außerordentliche finanzielle Zuwendung

Der SV Spitz ist in seiner Klasse in der Saison 2009/2010 Meister geworden. Unser Sportverein hat sich seit Jahren durch eine exzellente Jugendarbeit hervorgetan, die sich z.B. darin äußert, dass sich die derzeitige Kampfmannschaft fast ausschließlich aus Nachwuchsspielern des SV Spitz rekrutiert. Die Arbeit der Funktionäre und der Nachwuchstrainer ist seit Gründung des Vereines ausschließlich ehrenamtlich. Der Zeitaufwand eines Nachwuchstrainers

im Jahr für Training und Matchbetreuung beträgt ca. 200 Stunden; zum Vergleich beträgt der gesetzliche Urlaubsanspruch ebenfalls ca. 200 Stunden. Die Fahrten zu den Auswärtsmatches (pro Jahr ca. 600 km) werden von den Nachwuchstrainern ebenfalls ohne Vergütung durchgeführt. Nichtsdestotrotz werden vom Sportverein für den Nachwuchsbetrieb (Ankauf Bälle u. Trainingsutensilien, Dressenreinigung, Schiedsrichterkosten, Trainerkur-

se, etc.) enorme finanzielle Mittel aufgebracht. Aus diesem Anlass stellt der Bürgermeister nach Rücksprache mit dem Sportreferenten den Antrag, dem Sportverein Spitz eine außerordentliche finanzielle Zuwendung in der Höhe von € 3.000,-- zu gewähren. Die finanzielle Sicherung ist lt. Budgetvoranschlag gewährleistet.

Der Gemeinderat folgte einstimmig dem Antrag des Bürgermeisters.

## Schulstartgeld; Grundsatzdiskussion und Beschlussfassung

Die Sozialdemokratische Fraktion im Gemeinderat der Gemeinde Spitz unter Vorsitz von gGR Kurt Trautsamwieser hat die Gewährung eines Schulstartgeldes für Volksschulanfänger seitens der Gemeinde angeregt.

Nach einer sachlichen Diskussion wurde auf Antrag des Bürgermeisters seitens der Gemeinde dem Vorschlag Folge geleistet.

Das Schulstartgeld sieht Folgendes vor:

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Spitz an der Donau hat mit GR-Beschluss vom 28. Juni 2010 die Einführung des Schulstartgeldes für Kinder der ersten Schulstufe mit Hauptwohnsitz in Spitz beschlossen. Das Schulstartgeld in der Höhe von **€ 70,—** pro

Erstklässler (2 Gutscheine a 35€) kann von den Erziehungsberechtigten am Gemeindeamt gegen Unterschrift abgeholt werden. Die Marktgemeinde Spitz möchte mit dieser Maßnahme die Spitzer Schulanfänger unterstützen. Die Maßnahme wird wie folgt durchgeführt:

- ◆ Die Gutscheine (2mal 35€ pro Schulanfänger) werden am Gemeindeamt an die Erziehungsberechtigten ausgegeben.
- ◆ Die Schulstartgeld Gutscheine können bei Betrieben in Spitz an der Donau eingelöst werden.
- ◆ Der Gutschein ist dem Kauf von Schulmaterialien bzw was ein Schüler am Schulanfang benötigt, gewidmet.

- ◆ Der begünstigte Betrieb kann den Gutschein am Gemeindeamt gegen den Barwert eintauschen.
- ◆ Der begünstigte Betrieb hat am Gutschein den gesamten Rechnungsbetrag sowie seine Firmenbezeichnung zu vermerken.
- ◆ Der Gutschein muss beim Einkauf zur Gänze konsumiert werden und kann nicht in Bar abgelöst werden, wahlweise können beide Gutscheine zur Gänze bei einem Betrieb konsumiert werden, oder man verwendet einen Gutschein z.B für Einkauf im Papierfachgeschäft, sowie einen Gutschein z.B. im Schuhgeschäft für Turnschuhe.

## Friedhof der Marktgemeinde Spitz; Vergabe der Friedhofsarbeiten

Der derzeitige Totengräber Josef Schmied kann aus gesundheitlichen Gründen diese Arbeiten nicht mehr durchführen. Nunmehr wurde gemeinsam mit dem Friedhofsausschuss und der Verwaltung ein Leistungsverzeichnis aus-

gearbeitet, welches die zukünftigen Friedhofsarbeiten durch Privatfirmen umfasst. Das Leistungsverzeichnis wurde an die Fa. Helmut Wolf, Karl Schütz und Friedrich Gafko übersendet.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig auf Antrag des Bürgermeisters, die Arbeiten an die Fa. Helmut Wolf als Bestbieter zu vergeben. Die Vergabe ist auf ein Jahr befristet.

## Familienfreundliche Gemeinde

Gemeinderatskollege Johann Wanda hat die Anregung eingebracht, die Gemeinde Spitz möge nach den Kriterien des Wirtschafts- und Familienministeriums zu

einer „familienfreundlichen Gemeinde“ werden. Voraussetzung dafür ist ein Beschluss des Gemeinderates. Nach eingehender Diskussion beschloss der Gemein-

derat auf Antrag der WIR-Fraktion einstimmig an diesem Projekt teilzunehmen. Daraus erwachsen der Gemeinde keine Kosten.

## Audit „familienfreundliche Gemeinde“

Derzeit stehen die ländlichen Gemeinden - je nach Lage mehr oder weniger - vor dem Problem sinkender Einwohnerzahlen, meist bedingt durch Abwanderung in den städtischen Bereich.

Das **Audit „familienfreundliche Gemeinde“** ist ein kommunalpolitischer Prozess, in dem durch Workshops und andere Aktionen, die bereits bestehenden Maßnahmen erfasst und analysiert werden. Weiters werden darauf basierend zusätzliche Maßnahmen beschlossen, um die Familienfreundlichkeit in der Gemeinde zu erhöhen. Unterstützt wird dieser Prozess vom Ministerium für „Wirtschaft, Familie und Jugend“ in Kooperation mit dem „Österreichischen Gemeindebund“.

### Ablauf des Auditprozesses in 13 Schritten:

Schritt 1 bis 3: Die Interessensbeurteilung bei Familie & Beruf Management GmbH, die Teilnahme am Audit Seminar und der Gemeinderatsbeschluss zur Durchführung des Audits „familienfreundliche Gemeinde“ ist bereits erfolgt.

Die Schritte 4 bis 6 beinhalten den Projektstart mit Öffentlichkeitsarbeit und Einrichtung einer Projektgruppe, Feststellung des „Ist – Zustandes“ von familienfreundlichen Leistungen der Gemeinde, sowie „Bürgerbeteiligung“ zur Einbindung der Bevölkerung.

In Schritt 7 werden, basierend auf der Bedarfsanalyse, neue Maß-

nahmen erfasst - „Soll-Zustand“.

Für die Schritte 1 bis 7 steht ein Zeitraum von 6 bis 9 Monaten zur Verfügung.

In Schritt 8 ist erneut ein Gemeinderatsbeschluss erforderlich, um die zusätzlich geplanten familienfreundlichen Maßnahmen der Gemeinde zu beschließen.

Schritt 9 und 10 beinhalten eine Begutachtung durch eine externe Kommission in der die bisherige Arbeit der Projektgruppe, sowie das geplante neue Maßnahmenpaket überprüft werden. Bei positiver Beurteilung erhält die Gemeinde in Folge das „Grundzertifikat“ -Verleihung des Gütezeichens der Republik Österreich.

Schritt 11: Die Umsetzung der neu

beschlossenen Maßnahmen muss in einem Zeitraum von max. 3 Jahren erfolgen.

Schritt 12: Durch eine neuerliche Begutachtung, „Soll/Ist- Vergleich nach 3 Jahren wird der Ergebnisbericht von der Kommission erstellt.

Schritt 13: Bei Erreichung der vorgegebenen Ziele erfolgt die Verlei-

hung des Zertifikates.

Warum ist dieser Prozess so wichtig?

Neue Maßnahmen zur Weiterentwicklung von familienfreundlichen Maßnahmen können nur mit aktiver Beteiligung **aller** Bevölkerungsgruppen erfolgen.

Das erklärte Ziel dieser Maßnah-

men ist es, wesentlich dazu beizutragen, dass Familien mit Kindern in der Gemeinde bleiben, bzw sich neu ansiedeln.

Die Attraktivität der Gemeinde als **Wirtschaftsstandort** wird dadurch erhöht und schafft einen **Wettbewerbsvorteil als Tourismusdestination**.

*Impressum:*  
Eigentümer, Herausgeber,  
und Verleger:  
Marktgemeinde Spitz -  
Für den Inhalt verantwortlich:  
BGM Dr. Andreas Nunzer; beide Spitz -  
Druck im Eigenverfahren

Buch - Papier - Spielwaren - Geschenke - Lotto - Toto

## Margit Stierschneider

Gerne nehmen wir ihre Buchbestellung entgegen!

**Öffnungszeiten neu vom 1. Juli - 31. Oktober**

**Mo - Fr 7 - 12 14 - 18 Uhr Sa 7 - 17 Uhr**

**margit.stierschneider@gmx.at - Tel/ Fax 02713 2362**

### Ordinationszeiten Zahnarzt **DDr. Hannes Peter Dostal**

**FA für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde**

**3654 Raxendorf 8 - Tel: 02758 411 07**

**MO 9-12 und 16-20, DI 8-12 , MI 8:30-12 und 18-20, DO 8-12 und 16-19  
sowie nach Vereinbarung**

**ALLE KASSEN**

**Krankenkassenprothesen, Reparaturen, Prothetik, Implantate, Mundhygiene, abnehmbare KFO**

# WELTKULTURERBE BAUEN SANIEREN REVITALISIEREN

Spezielle Beratungen mit  
Projektmanager Michael Hofstätter, MSc  
**jeden 1. Freitag im Monat**

**Termin-  
vereinbarung  
Tel.: 05 0100 -  
DW 25614**

**KREMSEER BANK UND SPARKASSEN AG**  
Geschäftsstelle Spitz  
3620 Spitz, Hauptstraße 22  
Tel.: 05 0100 - 25605  
Fax: 05 0100 - 925605  
E-Mail: Alexander.Steinbauer@KremserBank.at  
www.KremserBank.at | www.wohnen2center.at | www.sparendirekt.at

**KREMSEER BANK**   
In jeder Beziehung zählen die Menschen.



## Was gibt es sonst noch aus Spitz zu berichten:

### Donauhochwasser vom 2.6. bis 5.6.

Wieder einmal hat auf Grund von starken Regenfällen in Bayern und Oberösterreich die Donau beginnend in den Morgenstunden des 2. 6. Hochwasser geführt und Teile von Spitz überschwemmt. Dank der umsichtigen und raschen Vorgangsweise unserer **Freiwilligen Feuerwehr Spitz** und ihrem Kommandanten **Hauptbrandinspektor Thomas Murth** konnten die Schäden in Grenzen gehalten werden. Die entlang der Donau zur Errichtung unseres Hochwasserschutzes arbeitenden Firmen wurden rechtzeitig verständigt und konnten ihre Baugeräte in Sicherheit bringen. Ebenso wurden Bürger, deren Häuser in unmittelbarer Nähe der Donau liegen, seitens der Gemeinde verständigt, damit rechtzeitig mit Sicherungs- und Evakuierungsarbeiten begonnen werden konnte.

Der Pegelstand der Donau erreichte in den Abendstunden des

2. 6. einen Wert von 653 cm und stieg dann am 3.6. 2010 in den Morgenstunden auf 778 cm an. Daher wurde seitens unserer Feuerwehren mit dem Aufbau des mobilen Hochwasserschutzes begonnen. Bis in die Abendstunden des 3. 6. 2010 betrug der Pegelstand 791cm um dann in den Morgenstunden des 4.6. auf 811 cm anzusteigen. Um 11 Uhr des 4.6. 2010 wurde der höchste Wert

mit **831 cm** gemessen. Am 5.6. 2010 begannen die Aufräumarbeiten. **An dieser Stelle gilt es einen herzlichen Dank an alle Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren aber auch den Mitgliedern des Hochwasserschutzvereines sowie jener Gemeindebürger, die beim Hochwassereinsatz mitgeholfen haben, auszusprechen.**



### Dorferneuerungsverein Schwallenbach und FF Schwallenbach: Sanierung des alten Feuerwehrhauses fertiggestellt

Vom Dorferneuerungsverein Schwallenbach sowie von den Mitgliedern der FF Schwallenbach wurde das alte Feuerwehrhaus in Schwallenbach generalsaniert. Die Gesamtkosten einschließlich sämtlicher Professionistenarbeiten belaufen sich auf ~10.500,-- wobei die Gemeinde Spitz dieses Projekt mit einer Subvention von € 4.500,-- unterstützte.

Am 3. Juli 2010 wurde nach Abhaltung der heiligen Messe in der Kirche von Schwallenbach das alte Feuerwehrhaus seitens des Herrn Pfarrers gesegnet.



### Freiwilligenehrung 2010

Im Rahmen des Feuerwehreffestes der FF Schwallenbach und der Ein-

weihung des alten Feuerwehrhauses wurden nach Abhaltung der

heiligen Messe der Kdt. der Freiwilligen Feuerwehr Schwallenbach

**Herbert Denk** sowie **Johann Schauer** für ihre Leistungen im Dienste der Gemeinschaft als „beste Freiwillige 2010“ geehrt.

Diese Ehrung hätte anlässlich der „BIOEM“ erfolgen sollen, konnte aber auf Grund des Hochwasser-einsatzes der FF Schwallenbach nicht stattfinden und wurde daher am 3. Juli 2010 nachgeholt.



### Wachauchor Spitz und Unionschor Ottenschlag begeisterten Konzertbesucher

Seit Jahren sind Wachau-Chor Chorleiter Michael Koch und Obmann Mag. Claus Hamberger in Archiven unterwegs, um alte Werke der Kirchenmusik auszugraben, zu bearbeiten und danach aufzuführen. Überraschend waren sie im Jahr 2009 in der Niederbayerischen Abtei Niederaltaich (Spitz wurde von Mönchen dieser Abtei vor fast 1200 Jahren besiedelt) auf das alte Spitzer Kirchenmusikarchiv gestoßen.

Es erfolgte danach eine Sichtung des über 600 Werke umfassenden Notenmaterials. Mit dem ehrgeizigen Ziel einen Teil der gefundenen Werke, welche einen Bezug zu Spitz aufwiesen, zu rekonstruieren, und teilweise zu instrumentalisieren, gingen **Michael Koch** und **Mag. Claus Hamberger** ans Werk, um nach monatelanger Arbeit mit dem Proben beginnen zu können. Eine Einladung an alle am Singen interessierte Spitzer



und Spitzerinnen wurde gestartet und gemeinsam mit dem Unionschor Ottenschlag begann der nunmehr ungefähr 50 Personen umfassende Chor mit seinen Probearbeiten.

Mag. Claus Hamberger, der sich seit Jahren mit der Musikgeschichte unseres Ortes beschäftigt, recherchierte in verschiedenen Archiven und erforschte zahlreiche Quellen um gerade rechtzeitig zu den Konzerten ein Büchlein über das Musikleben im Markt Spitz a.d.D. vom 15. bis ins 21. Jahrhundert fertigstellen zu können. Nach einer Aufführung in Ottenschlag wurde am **16. Mai** in Spitz das Projekt vollendet. Im Anschluss daran überreichte Obmann Mag. Claus Hamberger ein Exemplar seines Werkes Bürgermeister Dr. Andreas Nunzer. Dieser bedankte sich im Namen aller Spitzer für den gelungenen Konzertabend und das Engagement aller Beteiligten.





## Klingende Rieden 2010—Regenschauer konnte Stimmung nicht trüben

Zur 10. Auflage der Klingenden Rieden, die sich mittlerweile zu einem Fixpunkt im Spitzer Veranstaltungsreigen entwickelt hat, waren am Pfingstsonntag mehr als 110 Wanderer nach Spitz gekommen um gemeinsam mit Gemeinderat Franz Lechner die vier Stationen, beginnend beim Singerriedl bis zum Burgberg zu erwandern. Der immer wieder auftretende Regen konnte die Begeisterung der Wanderer für Wein und Musik nicht trüben. Die Klingenden Rieden 2010 waren wieder einmal auf Grund der unermüdlichen Leistung von Gemeinderat Franz Lechner ein Erlebnis!



## Partnergemeinde Taufkirchen an der Pram feierte Markterhebung und 850. Geburtstag

Zur Feier der Markterhebung und dem 850. Geburtstag reiste eine Delegation aus Spitz in unsere Partnergemeinde Taufkirchen an der Pram, um gemeinsam mit den Freunden den Festtag zu begehen. Zahlreiche Abgeordnete zu den gesetzgebenden Körperschaften und auch Landesregierungsmitglieder der oberösterreichischen Landesregierung waren gekommen um zu gratulieren. In Vertretung des Landeshauptmannes Dr. Josef Pühringer überreichte der 1. Präsident des OÖ Landtages, Friedrich Bernhofer die Markterhebungsurkunde an den Bürgermeister.



Unser Bürgermeister Dr. Andreas Nunzer überbrachte als „Geburtstagsgeschenk“ im Namen der Marktgemeinde Spitz ein Panoramabild unseres Ortes sowie eine Zistel mit Produkten der Region. Im Februar 2010 wurde in einer Weinverkostung der Festwein ermittelt der beim Fest dann zur Ausschank kam und von den Gästen gerne getrunken wurde.

## Der SV Spitz ist Meister !

Erstmals nach einer 24jährigen Durststrecke ist es dem SV Spitz wieder gelungen, am Ende einer Saison am Aufstiegsplatz zu stehen. Als sich der Sportverein Spitz im Jahr 1986 zum letzten Mal über einen Titeltriumph freuen konnte, war ein Großteil der heutigen Spieler noch nicht einmal gebore-

ren. Das Erreichen des Meistertitels der 2. Klasse Wachau in der abgelaufenen Saison 2009/2010 ist der vorläufige Höhepunkt einer sowohl sportlichen als auch strukturellen Aufwärtsentwicklung des Vereins.

Schon der überraschende Herbst-

meistertitel im vergangenen November war ein Meilenstein auf dem Weg nach Oben, dessen Fundament, die seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich betriebene Jugendarbeit des Vereins ist. **Ein Großteil des Kampfmannschaftskaders entstammt der eigenen Nachwuchsabteilung.**

Selbst nach Halbzeitführung waren Viele noch skeptisch, ob die junge, noch nicht sehr versierte Mannschaft, die als klarer Außenseiter in die Saison gestartet war, den minimalen Vorsprung - um sechs Tore bessere Tordifferenz gegenüber dem punktgleichen 1. FC Union Stein - über weitere 13 Runden ins Ziel bringen würde.

Zumal sich während der Vorbereitung in der laufenden Frühjahrsaison ein äußerst ungeliebter Gast zur Mannschaft gesellte: der Verletzungsteufel. So musste etwa Miklós Kádas, der zweite ungarische Legionär, aufgrund einer Knieverletzung die gesamte Rückrunde pausieren, die beiden Offensivstammkräfte Michael Notz und Gerhard Mischer kamen nur zu wenigen Einsätzen, die Abwehrrecken Lukas Schöberl und Stefan Dallinger waren ebenfalls zu längeren verletzungsbedingten Pausen gezwungen. Im Nachhinein gesehen ein doppelt wichtiger Neuzugang im Winter war daher Jürgen Gattinger, den die sportliche Leitung aus Weißenkirchen nach Spitz lotsen konnte.

Schließlich wurden aber alle Zweifel Lügen gestraft. **Erfolgstrainer Sepp Leberzipf**, selbst Mitglied der letzten Meisterelf von 1986, gelang es im Laufe der Vorbereitung und der Frühjahrsaison, seine Spieler noch mehr zusammenzuschweißen und noch stärker auf das angestrebte Ziel zu fokussieren.

Nach dem Heimsieg gegen Traismauer, durch den die Meisterschaft endgültig fixiert wurde, fand diese bemerkenswerte Saison mit dem Auswärtsspiel in Arnsdorf einen würdigen Abschluss. Die Erzrivalen vom rechten Donauufer legten sich gegen den designierten Meister nochmals kräftig ins Zeug, schließlich

feierten die Spitzer, begleitet von einer großen Fanschar, einen 2:0 Erfolg, der nach der Rückkehr mit der Rollfähre ausgiebig gefeiert wurde.

Am Tag nach dem Wachau-Derby fand dann im Gasthof „Goldenes Schiff“ die offizielle Meisterfeier statt, bei welcher der Verein auch abseits des grünen Rasens seine erstklassige Tauglichkeit unter Beweis stellte: **Ing. Rainer Stierschneider** moderierte die von der „Böhmischen“ umrahmte Veranstaltung, **Dir. Christian Geppner** gestaltete einen kurzweiligen mit zahlreichen Anekdoten gespickten Abriss der wechselhaften Vereinsgeschichte und **Mag. Christian Durchschlag** präsentierte in humorvoller Weise die Mitglieder der Meistermannschaft, denen unter Beisein zahlreicher Honoratioren aus der Gemeinde von **Gruppenobmann Ing. Hermann Mischling** der Meisterpokal und die Meistermedaillen überreicht wurden.

Dass der Meistertitel für den SV Spitz, der wohl jüngsten Mannschaft der Liga, verdient ist, manifestiert sich auch in den statisti-

schen Details. Die Spitzer Offensivabteilung war mit 90 Treffern die erfolgreichste der Liga, 25 davon gingen auf das Konto von Torschütze Edi Stierschneider. Die Hintermannschaft musste mit 28 Gegentreffern die zweitwenigsten hinnehmen. Man erreichte die meisten Siege und musste die wenigsten Niederlagen hinnehmen. Überdies behielt man als beste Heimmannschaft als einzige auf eigenem Terrain eine weiße Weste. Mit der Wahl von drei Spitzer Spielern und zwar Tamás Bombicz, Franz Mayer und Marco Martin in das „Team der Saison“ wird dem sportlichen Erfolg auch durch die Fußballexperten aus der Region Rechnung getragen.

Ziel für das kommende Spieljahr in der 1. Klasse Nordwest-Mitte (erstmal seit der Saison 1994/1995) ist der Erhalt der Klasse, trotzdem kann man der Mannschaft von Sepp Leberzipf durchaus eine weitere sportliche Steigerung zutrauen, da die meisten Spieler aufgrund ihrer Jugend bei weitem noch nicht an ihrem Leistungszentrum angekommen sind.





## Barocknick—Musikalisches Picknick im Schlossgarten

Einer Idee von Michael Koch, Chorleiter des Wachau-Chores Spitz, ist es zu verdanken, dass sich über 100 Erwachsene und 30 Kinder im Schlossgarten des Spitzer Schlosse zum Picknick trafen, um der von Michael Koch und seinen Freunden vorgetragenen Barockmusik zu lauschen. Vorgetragen wurden Werke von Marin Marais, Jean Marie Leclair (Frankreich), Arcangelo Corelli, Giovanni Platti, und Mauricio Cazzati (Italien) sowie Georg Philipp Telemann und Dietrich Becker (Deutschland). Die Ausführenden waren Sabine Zeininger (Traversflöte), Bernhard Tauer (Barockvioline), Miron Andres (Gambe) und Michael Koch (Cembalo). Getränke wurden für jene bereitgehalten, die sich nicht selbst versorgen wollten. Speisen

wurden größtenteils selbst mitgebracht. Trotz der Ansammlung einiger schwarzer Wolken konnte die Veranstaltung ohne Unterbrechung abgehalten werden.

Es herrschte unter den Zuschauern eine gemütliche und unge-

zwungene Stimmung. Die Kinder konnten sich frei bewegen, was den Eltern einen nahezu stressfreien Vormittag bescherte. Die große Zustimmung lässt hoffen, dass es vielleicht eine Wiederholung im nächsten Jahr geben könnte.



## Postamt wird geschlossen—Nah & Frisch wird neuer Postpartner!

Am 31.5.2010 trafen im Haus des Herrn Vizebürgermeisters der Gemeindevorstand von Spitz und Herr Christian Bierbach von der österreichischen Post AG zusammen, um über die weitere Vorgangsweise im Bezug auf die Spitzer Poststelle zu sprechen.

Herr Christian Bierbach eröffnete das Gespräch mit dem Bemerkten, dass die Spitzer Poststelle derzeit negativ bilanziert. Auf Grund des Umstandes, dass kein Zusteller hier mehr stationiert ist und mit nur zwei dem Betrieb zugerechneten Mitarbeitern würde die Poststelle laufend ein negatives Ergebnis zeigen. So hat die Post 2006 ein Ergebnis von - 9.292, 2007 von -14.608, 2008 von - 37.552 und 2009 von - 27.281 erzielt. Die

Berechnungen bis 2012 ergeben ein Minus von € 37.459. Die Erträge sind von 2006 in der Höhe von € 92.997 auf 2009 mit € 62.525 gesunken. Die Kosten waren stets höher und beliefen sich 2006 auf € 102.591 und 2009 auf € 90.406. In Summe kann die Poststelle Spitz in keinem Jahr ein positives Ergebnis zeigen und ist daher an eine Schließung gedacht. Ebenso sind die Leistungsmengen von 2007 – 2009 laufend gesunken und es gebe daher keinen Grund diese Poststelle aufrecht zu erhalten.

Der Vertreter der Post AG verwies auch auf das **Postinfrastrukturgesetz**, wo angegeben ist, dass ein in Spitz ordentlich gemeldeter Bürger **im Umkreis von 10 km eine**

**Poststelle erreichen sollte. Da in Weißenkirchen wie auch in Mühlendorf eine solche Poststelle durch einen Postpartner bereits existiert, sehe man keinen Grund, die Poststelle in Spitz aufrecht zu erhalten.**

Die Post AG hat bereits mit Nah & Frisch ein Gespräch geführt und beabsichtigt der Filiale von Nah & Frisch die Postpartnerschaft zu übertragen. Seitens des Bürgermeisters wurde darauf hingewiesen, dass die Gemeinde Spitz einer Postpartnerschaft zwar kritisch gegenüberstehe, aber auf Grund der gesetzlichen Möglichkeiten keine Alternative vorhanden sei, die Poststelle aufrecht zu erhalten.

## Känguru der Mathematik

Beim heurigen internationalen Mathematikwettbewerb kann die RHS Wachau wiederum auf ein respektables Ergebnis verweisen. In der Kategorie „Kadett“ konnte Sebastian Kaupper, Schüler der 3A, den 2. Platz in der niederösterreichischen Landeswertung erringen. Bundesweit belegt er heuer den 7. Platz, was mit sich bringt, dass die RHS Wachau damit die bestplatzierte Hauptschule Österreichs in dieser Kategorie wurde. Durch die erbrachten Leistungen konnten sich mehr als

zwanzig SchülerInnen unserer Schule in den internationalen Punkterängen einen Platz sichern. Allein in Österreich nahmen etwa 200 000 SchülerInnen am Känguru der Mathematik teil.

„Die Wettbewerbsergebnisse unserer SchülerInnen sind eine positive Bestätigung für das pädagogische Bemühen unserer LehrerInnen um einen Unterricht, der das mathematische Verständnis der SchülerInnen individuell bestmöglich fördert“, freut sich OSR Alfanz.

SchulkollegInnen und LehrerInnen freuen sich mit Sebastian, der heuer bereits zum 4. Mal ins Landhaus zur Siegerehrung eingeladen wird!



## Aufregende letzte Schultage in der Volksschule Spitz !

In der vorletzten Schulwoche gab es in der Volksschule aufregende Schwerpunkttage. Kreativtag mit Singen und Zeichnen, Fußballturnier, Bauchtanz, Bewegungstag mit Kurzwanderung, Pausenspielen, Bewegungslandschaft und

Koordinativem Muskeltraining, Werken und Backen. Den Abschluss bildete das **Schulanfängerfest**. Die "nächsten" Schüler besuchten (natürlich mit den neuen Schultaschen!) die Darbietungen, die Pausenhalle mit den Werkstü-

cken und Zeichnungen sowie den Unterricht. Nach einer Jause fand ein Papierfliegerweitschießen vom Balkon des Lehrerzimmers statt. Vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben!



## Probleme beim Wehrbach

Auf Grund von Revisionsarbeiten ist es notwendig, den Wehrbach in der Siedlung Erlahof von Zeit zu Zeit abzusperren. Leider ist festzustellen, dass von Unbekannten diese

von der Gemeinde gesetzte Maßnahme durch Entfernung von Absperrungen beim Einlaufbauwerk außer Kraft gesetzt wird. Da durch unsachgemäßes Hantieren beim Einlauf-

bauwerk großer Schaden entstehen kann, muss im Wiederholungsfall mit einer Anzeige vorgegangen werden.



## Generationswechsel im Hauptschulausschuss

Mit der neuen Zusammenstellung des Gemeinderates kam es auch zu einer Neubesetzung des Hauptschulgemeinde-Ausschusses, der sich aus Vertretern der Gemeinden Spitz, Mühlendorf, Weißenkirchen und Aggsbach zusammensetzt. Nachdem sich Karl Zanzinger nach 20 Jahren Obmannschaft aus dem politischen Leben zurückgezogen hat, übernimmt gGR Raimund Pichler dessen Funktion.

In Zanzingers Schaffensperiode fielen Großprojekte wie die Sanierung des Turnsaales und Sportplatzes oder der bauliche Zusammenschluss mit der Volksschule. Mit der thermischen Sanierung des Gebäudes samt Austausch der Fenster im letzten Jahr wurden nicht nur die Heizkosten massiv gesenkt und umweltpolitische Maßnahmen gesetzt, sondern es wurde damit auch die

Attraktivität des Standortes erhöht.

„Die gute Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und der Hauptschule zeigt sich nicht nur in den Projekten, die in dieser Zeit umgesetzt wurden“ zeigt sich der neue Obmann zufrieden. „Die Motivation von Lehrern und Schülern

hat sich nicht zuletzt beim Abschlussfest im Juni gezeigt. Das positive Arbeitsumfeld spiegelt die Qualität wider, mit der in der Hauptschule Spitz gelehrt und gelernt wird“. gGR Pichler ist bestrebt, die konstruktive Arbeit mit allen Beteiligten fortzusetzen.



## Projektwochen „WachauVolunteer“

Von 4. bis 17. Juli 2010 finden die ersten Projektwochen von WachauVolunteer in Spitz und Mühlendorf im UNESCO-Weltkulturerbe Wachau statt. Junge Menschen aus aller Welt waren da, um ehrenamtlich bei der Naturschutzarbeit in der Wachau mitzuhelfen. Die ersten sechzehn Teilnehmer (zwischen 16 und 30 Jahre alt) kamen aus acht verschiedenen Ländern (Mexiko, Japan, Russland, Österreich u.a.).

Die jugendlichen Freiwilligen werden über die Österreichische Alpenvereinsjugend und dem Service Civil International angeworben. Die An- und Abreise tragen die Freiwilligen selbst – gearbeitet wird natürlich umsonst. Die Frei-

willigen werden bei den Projektwochen in der Region bei heimischen Betrieben untergebracht und gepflegt. Jeder Projekteuro von „WachauVolunteer“ fließt so zu beinahe 100 Prozent in regionale Betriebe und erhöht in mehreren Wirtschaftszweigen die Wertschöpfung. Die Freiwilligen werden ca. eine Arbeitsleistung von EUR 80.000 erbringen.

Den Hintergrund für das Projekt bildet die Erhaltung der wertvollen und artenreichen Wiesen (Trockenrasen) sowie der alten Weideflächen in der Wachau: Diese sind durch Verbuschung, Verwaldung und den Rückgang der Mäh- und Weidewirtschaft stark bedroht. Die seltenen Trockenra-

sen beherbergen Orchideen, hunderte Insekten- und Schmetterlingsarten (Apollofalter) und unter anderem das berühmte Federgras (Steinfeder – *stipa pennata*). Die Wiesen und Weiden bereichern das Landschaftsbild der Wachau und sind ein wichtiger Aspekt für die Auszeichnung „Weltkulturerbe“ durch die UNESCO. Die Erhaltung und Pflege von ca. 20 Hektar sind die Ziele von „WachauVolunteer“. Bedeutende Wiesen und Weideflächen sind z.B. der Setzberg und der Tausendeimerberg in Spitz, der Michaelerberg von Weißenkirchen, das Mauertal bei Rossatz oder die Köferinger Wiesen von Aggsbach.

Das Natura 2000-Gebiet Wachau-



Jauerling wird zu einem Pionierprojekt in der Landschaftspflege, für naturnahen Tourismus und ein ehrenamtlich getragenes Naturschutzprojekt. Durch die Internationalität der Projektwochen wird die herausragende europäische Stellung des Naturraums Wachau hervorgehoben.

Die Motivation und Beweggründe der Freiwilligen sind unterschiedlich aber alle wollen einen Teil der Ferien und des Urlaubs sinnvoll nutzen und Naturschutzprojekte unterstützen. Der achtzehnjährige Naturschutz-Student David Salas Rojas aus Mexiko z.B.: ist gekommen um eine Europäische Flusslandschaft und österreichische Naturschutzarbeit vor Ort kennenzulernen.

Naturschutz-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf besuchte mit Vertretern der Region (Bgm. Dr. Andreas Nunzer/Spitz, Mag. Barbara Schwarz/Arbeitskreis Wachau, Franz Hirtzberger/Vinea Wachau) am 9. Juli die Freiwilligen auf dem Trockenrasen am Tausendeimerberg über Spitz und bedankte sich für das Engagement und den Einsatz für das UNESCO-Weltkulturerbe Wachau und wünschte gutes Gelingen für die nächsten Projektwochen.

Im August 2010 finden die nächsten beiden Wochen statt, die bereits seit Monaten ausgebucht sind (16 Plätze). In den nächsten Jahren werden unterschiedliche Flächen in mehreren Orten in der Wachau gepflegt.

Die Projektidee „WachauVolunteer“ wurde 2009 mit dem Natura 2000-Preis des Landes Niederösterreich ausgezeichnet. Die Umsetzung wird vom Land Niederösterreich, der Europäischen Union und dem Arbeitskreis Wachau finanziert (LEADER-Förderprojekt im Rahmen der Ländlichen Entwicklung). Die Projektträger sind der Arbeitskreis Wachau und der Naturpark

Jauerling-Wachau.

Die Österreichische Alpenvereinsjugend und der Service Civil International veranstalten seit vielen Jahren verschiedenste Projektwochen im Naturschutz, Kulturlandschafts und Sozialbereich. Mehr Infos unter:

[www.sci.or.at](http://www.sci.or.at);  
[www.alpenverein.at/jugend](http://www.alpenverein.at/jugend).

Rückfragen und Ansprechpartner:  
Projektleiter Ronald Würflinger  
02713/30000-14; 0664/1544946  
info@naturpark-jauerling.at  
[www.arbeitskreis-wachau.at](http://www.arbeitskreis-wachau.at),  
[www.naturpark-jauerling.at](http://www.naturpark-jauerling.at)

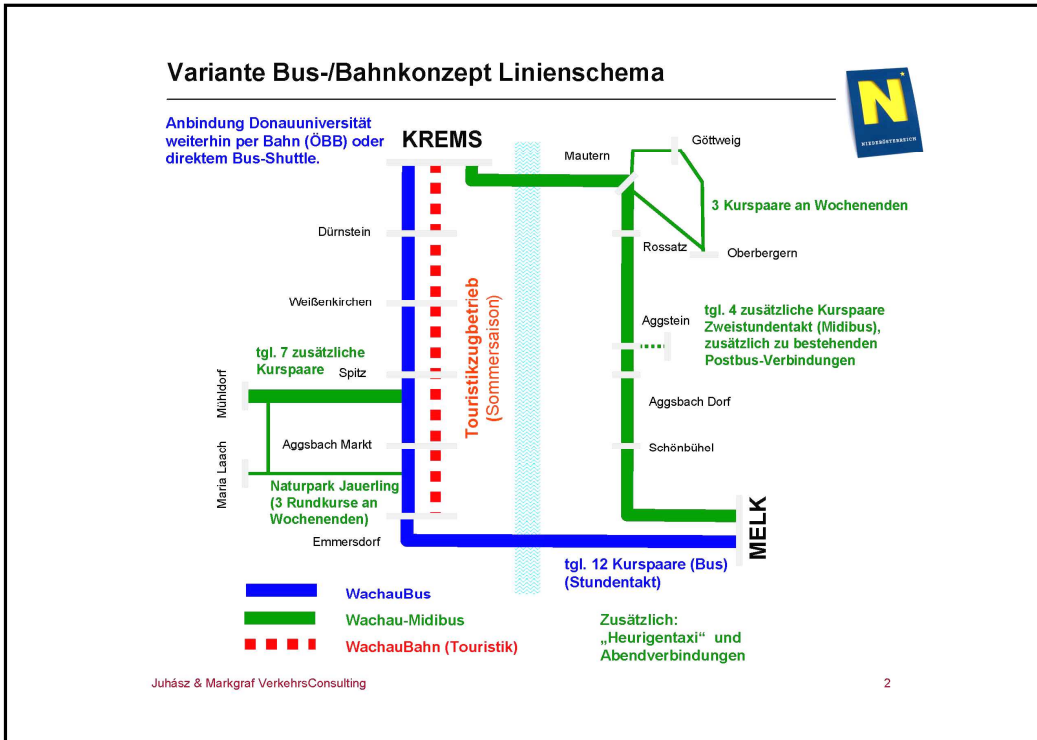


## Land NÖ setzt in der Wachau auf öffentlichen Verkehr Verkehrskonzept ermöglicht Verzicht auf das Auto im Weltkulturerbe

Das Land NÖ hat gemeinsam mit allen 13 Wachaugemeinden und den beiden Stiften Göttweig und Melk im Rahmen von Wachau 2010plus ein komplett neues Verkehrskonzept für die Wachau entwickelt. „In einer beispielgebenden Zusammenarbeit ist es uns gelungen alle Wachaugemeinden und ihre Sehenswürdigkeiten öffentlich

erreichbar zu machen – und die Wachaubahn bis Emmersdorf zu erhalten“, freute sich Verkehrslandesrat Mag. Johann Heuras bei der Präsentation des neuen Konzepts in Weiskirchen in der Wachau. Ab dem Frühjahr 2011 werde die gesamte Wachau mit rund 500.000 Buskilometer und der bis dahin sanierten Bahnstrecke

bis Emmersdorf, die an den Wochenenden von eigenen Wachau-Garnituren befahren wird, durch öffentliche Verkehrsmittel erschlossen sein. „Die Vision dahinter ist, eine autofreie Wachau für Pendler und Touristen möglich zu machen“, erklärte Heuras. „Das ist ein Quantensprung.“



dass so auch die Aufenthaltsdauer der Gäste in der Wachau verlängert wird: „So können unsere Gäste autofrei einzelne Etappen am Welterbesteig erwandern, am Weg unsere wunderbaren Weine genießen oder den einen oder anderen Marillenbrand kosten und sich überhaupt einfach eine Auszeit nehmen, ohne an einem Ort festzusitzen.“ Nun ist es wichtig, dass dieses neue Mobilitätsangebot nicht nur von

Ergänzt durch das bereits gestartete Fahrradlehnsystem „Leihradl Nextbike“, das sich bereits großer Beliebtheit erfreut, und der Initiative e-mobil Wachau sowie unter Einbindung der bestehenden Lienenschiffahrt und der Fähren garantiert das Verkehrskonzept dem Wachaugast einen völlig autofreien Wachaugenuss. „Mit diesem nachhaltigen Verkehrskonzept werden wir den hohen Ansprüchen eines Weltkulturerbes gerecht, indem wir längerfristig sowohl den Regelverkehr als auch den öffentlichen Verkehr ganzjährig auf öffentliche Verkehrsträger lenken. Gleichzeitig bieten wir dem Gast in der Wachau einen Mobilitätsmix aus Bahn, Bus, Schiff, Rollfähren und Wassertaxis, Leihrädern und E-Bikes bzw. -Scootern, wie er ihn in kaum einer anderen Region in dieser Dichte und Qualität nutzen und erleben kann!“, betonte der Verkehrslandesrat.

„Mit der Implementierung nicht nur des Nord-, sondern auch des Südufers – ohne dass man zwischen Krems und Melk umsteigen muss – ist unser Konzept für den

Fahrgast viel praktischer. Hinzu kommt, dass viele kleinere Ortschaften, die momentan über keine eigene Station verfügen, so in das Gesamtkonzept eingebunden werden können. Im Gegenzug ist es uns gelungen, die Bahnstrecke nicht nur – wie von der ÖBB geplant – bis Spitz/Donau, sondern in der Gesamtlänge bis Emmersdorf zu erhalten, womit ein wesentlicher Teil des Weltkulturerbes vor dem unwiederbringlichen Untergang bewahrt wurde.“

Für die Region bedeutet das Konzept eine deutliche Qualitätsverbesserung und eine große Chance für die Zukunft. „Wir haben wirklich lange um das Überleben der Wachaubahn gerungen – dass es uns aber nun geglückt ist, nicht nur ihr Bestehen bis Emmersdorf zu sichern, sondern dass nun auch das gesamte Südufer, der Jauerling und der Göttweiger Berg öffentlich erreichbar sind, das ist ein gewaltiger Erfolg, den wir nicht hoch genug schätzen können“, freut sich die Bürgermeisterin von Dürnstein Mag. Barbara Schwarz, Vorsitzende des Arbeitskreis Wachau, und zeigt sich überzeugt,

den Wachaubesuchern, sondern auch von den Bewohnern in der Wachau verstärkt genutzt wird. „Wir haben das von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll im Rahmen von Wachau 2010plus formulierte Ziel, alle Wachaugemeinden öffentlich erreichbar zu machen, schneller erreicht als erwartet. Nun sind wir gefordert, in der Region ein neues Verständnis für Mobilität zu entwickeln, damit möglichst viele Wege mit den neuen öffentlichen Verkehrsträgern zurückgelegt werden“, beschreibt der Bürgermeister von Rossatz Arnsdorf Erich Polz die Herausforderung für jeden einzelnen in der Region.

Der oberste Verkehrsplaner des Landes NÖ, Prof. Friedrich Zibuschka präzisierte, dass das Busystem jetzt vom VOR ausgeschrieben und über den Sommer Gespräche mit potenziellen Bahnbetreibern geführt werden. Beide Konzepte sollen im Frühjahr 2011 umgesetzt werden. Zu diesem Zeitpunkt soll auch ein Gesamtpaket für die Verbindung mit dem Tourismus vorliegen. Die Kosten liegen bei insgesamt rund 2,5 Millionen Euro pro Jahr.



Abschließend erklärte Verkehrslandesrat Heuras, dass mit diesem neuen Konzept für die Wachau ein weiterer Baustein nach der Übernahme der ÖBB-Nebenbahnen gelegt sei. „Wir gehen in Niederösterreich neue Wege für die Bahn und die Pendler und ermöglichen unseren Gemeinden und Regionen gänzlich neue Chancen“, so Heuras. „Dieses Verkehrskonzept für die Wachau unterstreicht: In Niederösterreich hat eine neue Ära im öffentlichen Verkehr begonnen. Wir werden unseren Weg daher kontinuierlich und zielstrebig fortsetzen.“



### Gemeinderat bedankt sich bei „Local Hero“

**Gerhard Gurtner jun.**, seit kurzem der jüngste Unternehmer unseres Ortes, hat am 19.6.2010 um 10.00 Uhr einen französischen Staatsbürger gestellt, der sich im Haus von Franz Salminger eingeschlichen hat. Im konkreten wurde der Täter von ihm vor dem Gasthaus „Goldenes Schiff“ an - und festgehalten bis er der Polizei übergeben werden konnte. Diese mutige Tat veranlasste eine Abordnung des Gemeinderates sich bei unserem „Local Hero“ zu bedanken.



### Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer erhält die goldene Marille 2010

Am 18.7.2010 fand am Kirchenplatz ein Festakt, angeführt von König Marillus Stefan I und Prinzessin Aprikosia Anita II, statt bei dem der Landeshauptmann von Oberösterreich **Dr Josef Pühringer** aus den Händen von Tourismusobmann Dr Andreas Nunzer die höchste Auszeichnung des Tourismusvereines die „goldene Marille“ erhielt.



Landeshauptmannstellvertreter **Mag Wolfgang Sobotka**, Empfänger der goldenen Marille 2009, vertrat unseren Landeshauptmann **Dr Erwin Pröll**. LH Dr Josef Pühringer brachte als Geschenk eine Mädchen-Schuhplattler-gruppe aus unserer Partnergemeinde Taufkirchen an der Pram mit, die einige Stücke zum Besten gaben. Ich darf mich bei allen freiwilligen Helfern, die dieses Fest erst ermöglichen, an der Spitze den geschäftsführenden Obmann **Paul Reiböck** für die geleistete Arbeit bedanken.



# Wir gratulieren recht herzlich

den glücklichen Eltern

Franz und Theresa Hirtzberger, Kremserstraße 8,  
zur Geburt ihres Sohnes **Franz Christoph Florian** und

Michaela Hick und Wolfgang Fasching, Hauptstraße 50,  
zur Geburt ihres Sohnes **Lorenz Franz**

sowie unseren Jubilaren



Maximilian und Margarete Högl, Vießling  
zur Goldenen Hochzeit



Frau Maria Auer, Gut am Steg  
zum 80. Geburtstag



Frau Renate Werner-Mayr, Spitz  
zum 85. Geburtstag

## Spende für das Spitzer Schloß



Ich habe bei meiner Geburtstagsfeier gebeten man möge von Geschenken absehen und stattdessen eine Spende für ein neues Beleuchtungssystem im Spitzer Schloß erstatten. Viele sind dieser Aufforderung gefolgt und so

konnte ich am 16.7.2010 die Summe von **2157,15 Euro** an den Obmann des Schloßvereines, Ing Franz Machhörndl übergeben. Ich darf mich dafür herzlichst bei allen Spendern bedanken!



Frau Theresia Plech, Vießling  
zum 85. Geburtstag



Frau Katharina Kummer, Spitz  
zum 90. Geburtstag



sowie Frau Anna Reiböck aus Spitz zum 90. Geburtstag.



Liebe Mitbürger!

Die Angelobung des Gemeinderates wie auch die der Bürgermeister des Bezirkes liegen nun schon fast drei Monate zurück. Somit Anlass, eine erste Bilanz zu ziehen: Bereits in seiner konstituierenden Sitzung im April hat der Gemeinderat mit der Arbeit begonnen. Die Erfüllung der kommenden Aufgaben bringt die Erschwernis mit sich, dass aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Situation weniger Steuermittel vorhanden sind und somit die Gemeinde weniger Geld zur Verfügung hat.

Der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, ein **Schulstartgeld** zu gewähren, wurde nach einer sachlichen, aber engagiert geführten Diskussion im Wissen, dass weniger Geldmittel zur Verfügung stehen, in der in diesem Gemeindebrief dargelegten Form beschlossen. Somit erhalten jene Eltern, deren Kinder künftig die erste Klasse Volksschule besuchen zum Schulstart eine kleine finanzielle Unterstützung, die mit einer Wirtschaftsförderung verbunden ist.

„Junggemeinderat“ Johann Wanda hat im Gemeinderat die Idee der **„familienfreundlichen Gemeinde“** eingebracht. Auch hier wurde nach einer eingehenden Diskussion beschlossen, an diesem Projekt, das, wie ich meine, für unsere Gemeinde höchst notwendig ist, teilzunehmen.

Beide Beispiele zeigen, dass der Gemeinderat nach absolviertem Gemeinderatswahlkampf und der anschließend geführten Debatte, wer welches Ressort erhält, nun wieder in die für uns so wichtige Arbeitsphase eingetreten ist.

Neue Wege mussten bei der Vergabe von Arbeiten auf unserem **Friedhof** eingeschlagen werden,

da eine Neuaufnahme eines Mitarbeiters aus budgetären Gründen nicht möglich ist. Ich denke, es stärkt den Wirtschaftsstandort Spitz, wenn ein einheimischer Betrieb den Zuschlag erhält, der damit Arbeitsplätze sichert und steuerliche (Mehr)einnahmen für die Gemeinde ermöglicht.

Die Schließung des **Postamtes Spitz** schmerzt alle Spitzer. Diese Entwicklung war aber aufgrund des Abzuges der Zusteller und der damit hervorgerufenen negativen Bilanz der Poststelle zu erwarten. Bei einer Veranstaltung in Melk hat mir ein Vertreter der Post AG mitgeteilt, dass die Absicht besteht, bis 2015 nur mehr in den Bezirkshauptstädten Poststellen durch die Post AG zu unterhalten. Unser **Hochwasserschutz** schreitet voran. Wie notwendig dieser Bau für uns ist, zeigt sich allein darin, dass wir fast jedes Jahr von kleineren oder größeren Hochwässern heimgesucht werden. An dieser Stelle möchte ich mich auch persönlich bei allen Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren wie auch bei den Mitgliedern des Hochwasserschutzvereines sowie bei allen freiwilligen Helfern für ihren Einsatz während des Hochwassers auf das herzlichste bedanken.

Die Arbeit unserer Vereine und unserer Freiwilligen kann sich sehen lassen. Dies zeigte sich zum Beispiel nicht nur bei der Sanierung des alten Feuerwehrhauses in Schwallenbach, sondern auch bei der Verleihung der Ehrung „Beste Freiwillige 2010“. Diese Leistungen sind als Maßstab für die herrschende hohe Lebensqualität in unserem Ort und die vorhandene hohe sozialer Verantwortung gegenüber unseren Mitbürgern zu sehen.

Besonders gefreut, aber auch stolz gemacht hat mich die Leistung unseres **Sportvereines Spitz**, der nach einer 24jährigen Durststrecke den Meistertitel in seiner Klasse erringen konnte. Durch die fortwährende Arbeit der Funktionäre, aber auch der Spieler und der Unterstützer, konnte erreicht werden, dass ein Großteil des Kampfmannschaftskaders dem eigenen Nachwuchs entstammt. Ich darf mich auch namens der gesamten Bevölkerung von Spitz für die Arbeit der Funktionäre und Freiwilligen des SV Spitz zur Förderung unserer Jugend bedanken. Den Spielern wünsche ich viel Erfolg in der ersten Klasse Nordwest-Mitte.

Die aufgezählten Leistungen der Gemeinderäte, der Gemeindeverwaltung, unserer Wirtschaft wie auch der freiwilligen Helfer und der Vereine geben ein stimmiges Bild von unserem Ort. Einerseits ist es beeindruckend und motivierend, dass derartige Leistungen möglich sind, andererseits gehört es zu den vornehmsten und wichtigsten Aufgaben einer Gemeinde, diese Tätigkeiten nach Maßgabe der finanziellen Mitteln nach Kräften zu unterstützen.

Nachdem der Marillenkirtag vorüber ist und wir nach den Wetterprognosen einen heißen Sommer entgegensehen, darf ich allen noch erholsame Ferien und viel Kraft und Ausdauer für den Herbst und Winter 2010 wünschen.

Ihr  
Dr. Andreas Nunzer  
Bürgermeister